Liebe Leser,

"Jesus macht einen Blinden am Sabbat gesund"

Diese und ähnliche Handlungen kennen wir von Jesus, er ist der HEILAND, der Alles gesund und gut macht!

Bevor es zu diesem Wunder kommt, fragen nicht nur die Jünger, wer denn gesündigt hat, dass dieser Mann von Kindesbeinen an blind war.

Wie heute wollten die Menschen ihrer Zeit den Grund von unheilbaren Krankheiten wissen.

Oft wird dieser Grund mit einem sündigen Verhalten vor allem in der Familie begründet.

Ja, die Sünde, das Übel allen Unheils?

Wir neigen dazu, das Verhalten der Gesellschaft zur Zeit Jesu zu verurteilen.

Zum einen haben wir nicht das Recht, sonst sind wir ebenso gestrickt wie die Pharisäer!?

Zum anderen erlebt unsere Medizin seit einiger Zeit etwas, was dem Verhalten der Pharisäer und der Juden gleicht:

Manch einer der Ärzte, mit denen ich zu tun hatte und habe, kommt zu der Erkenntnis: welchen Anteil hat ein Patient bei der einen oder anderen Krankheit.

Und ich kann aus der pastoralen Arbeit bestätigen: Sehr viele Menschen, die an inneren Krankheiten gestorben sind, hatten einen Lebensstil und ein Umfeld, dass es ihnen nicht einfach machte!

Dennoch: Jesus räumt mit dem "Vorurteil" auf: nein es sind nicht die Eltern, er ist es auch nicht selbst, der für das Leid verantwortlich ist,... "sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden"!

Das Wirken Gottes möchte ich übersetzen als Eingriff Gottes in sein Leben.

Wir können es auch Wunder nennen.

Es bedarf jedoch die innere Bereitschaft des Blinden, sich darauf einzulassen, daran zu glauben.

Ja, meine lieben Mitchristen, die Bereitschaft, sich auf Gott in extremen Situationen  einzulassen, ist die große Herausforderung damals und heute.

Der blinde Mann kennt nur das Blindsein; er ist damit groß geworden, er kennt nichts anderes: die Umwelt hat ihn in die Ecke an den Rand gestellt, er gehört nicht zum normalen Leben.

Ob diese Außenseiterrolle ihn bewegt hat, sich mit seiner Blindheit nicht abzufinden?

Er begegnet auf jeden Fall Jesus und glaubt daran, dass er das Unmögliche möglich macht!

Heute, bei uns, wo alles medizinisch möglich ist, können wir angesichts des "Unheilbaren" überhaupt an Wunder glauben?

Fest steht, die Medizin kann nicht alles, und so manches Leid wird eben nicht behoben, vielleicht ein wenig gelindert!?

Und dennoch gibt es sie, diese Frauen und Männer, die so stark an das Wirken Gottes glauben, dass ihnen Unmögliches möglich gemacht wird.

Kennen wir auch Menschen, die diese wunderbare Erfahrung gemacht haben? Oder gehören wir vielleicht auch zu diesen Menschen?

Die Voraussetzung aus meiner Überzeugung lautet:

Ich erlebe irgendwo in meinem Leben einen Grenzbereich und sehe keinen Ausweg.

Ich sehne mich jedoch danach, einen Ausweg zu finden.

Ich sehne mich danach, dass Gott durch Jesus in mein Leben einbricht.

Nur er und ich werden eins und alles andere bleibt außen vor.

Wenn Jesus mich dann fragt: was möchtest du, dass ich dir tu?, dann muss ich ihm aus ganzem Herzen glauben, ich muss ihm vertrauen!

Einen gesegneten 4. Fastensonntag wünscht Pfarrer Wolfgang Zopora

ps. wenn ich spüre, ich brauche Jesus und komme nicht weiter, dann wünsche ich Dir, dass Du einen vertraulichen Beichtvater findest!

Aus gesundheitlichen Gründen nicht auf Youtube!

﻿